

CRM-Workshop

Berlin. Am 3. Juli 2007 bietet MedIn-form einen Workshop zu „Mehr Erfolg bei Customer Relationship Management (CRM) Projekten durch verbesserte Datenqualität“ in Berlin an. Referent ist Gesundheitsökonom **Andreas Iffland**. Ziel des Workshops ist es aufzuzeigen, dass das Thema „Datenqualität“ als eine wichtige Projektstufe bei CRM-Projekten im Rahmen der Anwenderakzeptanz zu verstehen ist und dort wichtige Hausaufgaben zu machen sind. Die vorgestellten Maßnahmen sind auch für kleinere und mittlere Industrie- und Handels-Unternehmen leicht und ohne großen Zeitaufwand umsetzbar. Programm und Anmeldung unter www.bvmed.de (Veranstaltungen).

HTA-Berichte des DIMDI

Köln. Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information weist darauf hin, dass noch bis zum 30. Juni 2007 Vorschläge für HTA-Berichte (Health Technology Assessment, Technologiebewertung) eingereicht werden können. Verfahren, Technologien oder Prozesse im Gesundheitswesen, die Sie gerne bewertet sehen wollen, können Sie der Deutschen Agentur für Health Technology Assessment des DIMDI (DAHTA@DIMDI) vorschlagen. Dazu gibt es ein Online-Formular unter: www.dimdi.de/dynamic/de/hta/aktuelles/news_0144.html.

Pflegereform: Teileinigung erfolgt

Berlin. Bundesgesundheitsministerin **Ulla Schmidt** hält daran fest, dass das Konzept zur Pflegereform noch vor der Sommerpause vorliegt. An diesem Montag werden sie und die Minister **Ursula von der Leyen** und **Horst Seehofer** dem Koalitionsausschuss die Ergebnisse ihrer Klausurberatungen berichten. Familienministerin von der Leyen sprach bereits von einer Teileinigung mit der SPD. Einig seien sich die Koalitionspartner bei der verstärkten Hilfe für Alzheimer- und Demenzerkrankte und deren Angehörige. Dafür solle der Beitrag zur Pflegeversicherung um 0,2 Prozentpunkte steigen. In Deutschland lebten mittlerweile eine Million Demenzerkrankte, die nicht abgesichert seien, sagte von der Leyen. Bei der Finanzierung der übrigen Teile der Pflegeversicherung gebe es allerdings noch keine Übereinkunft mit der SPD.

Hilfsmittelverzeichnis: Verfahren beschleunigen

Bonn. Die Beschleunigung der Verfahren zur Aufnahme von Hilfsmitteln in das Hilfsmittelverzeichnis (HMV) ist eine gemeinsame Aufgabe des verantwortlichen Krankenkassenverbandes und der Hersteller. Die Experten einer BVMed-Konferenz zum Hilfsmittelverzeichnis nach der Gesundheitsreform am 14. Juni 2007 in Bonn machten deutlich, dass in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erzielt werden konnten. Ein wichtiger Aspekt ist, dass die Antragsunterlagen der Hersteller vollständig sind. Unterstützung gibt hier ein Verfahrenshandbuch des IKK-Bundesverbandes. „Rund zwei Drittel der Anträge sind komplett und können damit zügiger

bearbeitet werden“, so **Dr. Walter Seliger** vom IKK-Bundesverband. Die Beschleunigung der Verfahren ist auch deshalb bedeutsam, um Innovationen im HMV schneller zu berücksichtigen. Zwar sei das Hilfsmittelverzeichnis keine Positivliste, habe aber marktsteuernde Wirkung und sei somit für jeden Hersteller von existenzieller Bedeutung, so **Daniela Piossek** vom BVMed. Zur Beschleunigung der Verfahren trägt bei, dass nach der Gesundheitsreform der Nachweis für die Funktionstauglichkeit und die Sicherheit der Produkte mit der CE-Kennzeichnung des Medizinprodukts als erbracht gilt. Mehr: www.bvmed.de (Presse).

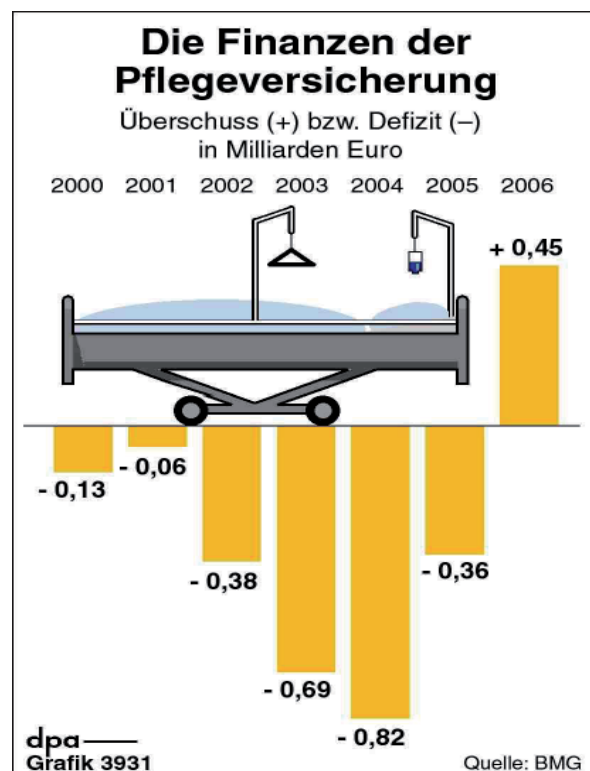
Professionalisierung der Kommunikationsarbeit

Köln. Eine stärkere Professionalisierung der Kommunikationsarbeit der MedTech-Branche haben die Experten des 3. Kommunikationskongresses Medizintechnologie gefordert. BVMed-Vorstandsvorsitzender **Dr. Meinrad Lugan** von B. Braun betonte die wachsende Bedeutung professioneller Kommunikationsarbeit für die Unternehmen der Medizintechnologie. Insbesondere die Information der Patienten über neue Produkte und Verfahren in einfacher und verständlicher Sprache sei eine große Herausforderung. „Medien und Wirtschaft müssen sich als

Partner verstehen, nicht als Komplizen“, so Fernsehjournalist **Alexander Niemetz** in seiner Keynote. Die MedTech-Unternehmen brauchen „gut formulierte Botschaften, die nicht länger als 40 Sekunden sind. Diese Botschaften müssen erarbeitet und trainiert werden“. Dafür sei eine Professionalisierung der Kommunikationsarbeit der Branche und externer Sachverständiger erforderlich. Nach Ansicht von Niemetz sei der „Trend zum starken Bild“ eine Chance für Medizintechnologien, die viel zu zeigen hätten. Niemetz: „Ich sehe großes Potential durch positiv besetzte Produkte.“ Die wichtigsten

Faktoren der Kommunikationsarbeit sind nach Niemetz „Professionalität und Glaubwürdigkeit“.

Der freie Journalist und Autor **Dr. Hajo Schumacher** appellierte an die Teilnehmer, die Informationen einfacher und verständlicher aufzubereiten und nicht zu viel Basiswissen der Menschen vorauszusetzen. Mehr Informationen zum Kongress unter: www.bvmed.de (Presse).



Da die Deutschen immer älter werden und länger Pflege zu Hause oder im Heim benötigen, werden die Ausgaben der Pflegeversicherung in Zukunft weiter steigen. Daher denkt die Politik darüber nach, wie sie die Pflegeversicherung auf ein solides finanzielles Fundament stellen kann. Auch Beitragserhöhungen sind derzeit im Gespräch.